

## Amphibienwanderung 2014

Die Wanderung der Amphibien setzte in diesem Jahr zögerlich am 20. Februar ein. Ende des Monats waren dann die meisten Frösche unterwegs. Am Morgen des 27.2. befanden sich 114 Tiere im Fangeimer, am 28.2. waren es 34.

In der Folgezeit sind nur noch wenige einzelne Frösche in den Eimer gefallen. Ganz überwiegend handelte es sich um Grasfrösche, die zum Erlbruch wanderten, um dort abzulaichen. Mehrere Springfrösche waren darunter, nur 3 Erdkröten und 4 Teichmolche.

Auch in den Tunneldurchlässen wurden mehrmals Frösche gesehen. Insgesamt waren es 307, die wir über die Straße gebracht bzw. in den Tunneln festgestellt haben.

	<b>Tunnel 1</b>	<b>Tunnel 2</b>	<b>Fangeimer</b>	<b>am Zaun</b>	<b>Summe</b>
Frösche	33	41	156	77	307
Erdkröten	1	1	1		3
Teichmolche			4		4
Totfunde					64



Nachdem im Vorjahr fast kein Laich gefunden wurde, haben die Frösche diesmal an der üblichen Stelle eine große Menge abgelegt.

Foto: H. Eikamp, 6.3.2014

Die Zahl der Totfunde lag bei 64 Tieren. Rückfragen bei Fachleuten haben ergeben, dass sehr wahrscheinlich Prädatoren am Werk waren. Sybille Winkel schrieb uns:

„Als potenzielle Verursacher kommt eine ganze Spanne von Tieren in Frage, die von Ratten, Wildschweinen und Marderartigen über Waschbär, Mink und Marderhund bis zu gefiederten Prädatoren reicht. In Siedlungsnähe kommen natürlich auch Katzen und Hunde in Betracht.

Da die Verletzungen der Tiere auf den Fotos vergleichsweise gering aussehen, scheinen der oder die Prädatoren (möglicherweise ein oder wenige Individuen) bereits recht satt gewesen zu sein und sich angesichts des großen Beuteangebots nur noch sehr ausgewählte Körperteile bzw. Innereien gesucht und gefressen zu haben.

Auf einer regionalen NABU-Homepage wird beispielsweise berichtet, dass Rabenkrähen sich ab einem gewissen Sättigungsgrad nur noch ganz gezielt die Lebern ihrer Beute herauspicken. Ähnlich schmackhaft scheint auch der Oberschenkel-Muskel zu sein.

Ob es in diesem speziellen Fall Rabenkrähen, andere Gefiederte oder noch ganz andere Fressfeinde waren, vermag ich allerdings nicht zu sagen“.

Wenn wir also hinsichtlich der Todesursache der Frösche nicht ganz im klaren sind, so doch darin, wie die Entwicklung des Laiches verlaufen ist – und die ist sehr erfreulich. Ende März wimmelte es von kleinen geschlüpften Larven, das Wasser über ihnen hatte einen regelrechten Schaumteppich! So hoffen wir, dass von den kleinen Kaulquappen viele groß werden und später zum Erhalt der Population an der Tempelhofer Straße beitragen.

Am 30. März wurde der Fangeimer wieder entfernt.



Im linken Bild ist der Schaum auf der Wasserfläche zu sehen, der sich über den zahllosen Larven gebildet hat. Rechts im Detail sind die noch sehr kleinen Kaulquappen zu erkennen.

Fotos: P. Erlemann, 30.3.2014